

Kinderängste (3)



Ilter GÖZKAYA-HOLZHEY
Lehrerin/Öğretmen
eMail: IlterGH@t-online.de

Kann man die verborgenen Ängste von Kindern aus Kinderzeichnungen erkennen ?

Schon jetzt wünsche ich angstfreies Neues Jahr 2005

Wenn Kinder malen, sind das nicht nur bedeutungslose Kritzeleien oder ein chaotischer Zeitvertreib. Tatsächlich sind die Bilder der Kinder ein unschätzbare Schlüssel zur Seele der Kinder, eine Möglichkeit, deren Befindlichkeiten zu erkennen. Beim Malen sendet ein Kind Botschaften aus, die die Vorgänge betreffen, die in seinem Innersten vorgehen. Sie richtig zu beobachten und zu interpretieren, sollten Sie lernen.

Allerdings sind Sie nicht allein in Ihrem Bemühen, Antworten auf die Frage zu finden: Wie geht es meinem Kind?. Fachleute, wie Psychologen, Pädagogen und Psychotherapeuten können Ihnen in den Fällen helfen, wo das Verhalten Ihres Kindes Rätsel aufgibt und Besorgnisse auslöst. Sie sollten darauf achten, wie das Kind den Stift hält, wo es auf dem Blatt zu zeichnen beginnt, welche Art der Linienführung es bevorzugt, wie viel Druck es auf das Papier ausübt und wie es die Fläche auf dem Papier zu nutzen weiß. Sehr wichtig ist es auch, die Formen der hinterlassenen Zeichnungen zu beachten. Solche Zeichnungen und Bilder sollten Sie sammeln und nicht als Schmierereien wegwerfen. Fachleute können die Zeichnungen interpretieren, bei Verhalten- und Befindlichkeitsstörungen ist dies sehr hilfreich. Vorbeugend, also ehe Ihr Kind durch Ängste, deren Ursachen Sie nicht kennen seelisch krank oder gestört erscheint, sollten Sie Zeichnungen über einen größeren Zeitraum sammeln. Selbst Sie als Laie können die Fortschritte im Ausdruck, in der Darstellung erkennen. So sollten die Zeichnungen danach beurteilen, wie Ihr Kind die Mitglieder Ihrer Familie darstellt. In welchen Größenverhältnissen Vater und Mutter dargestellt werden und in welchem Größenverhältnis Ihr Kind gezeichnet ist und auch wo im Bild es vorkommt. Daraus können Sie viele Schlüsse in Bezug auf die Stellung Ihres Kindes entnehmen und auch wie es sich dort fühlt.

In dem ausgezeichneten Buch Die verborgenen Ängste der Kinder von Evi Crotti und Alberto Magni (*) können Sie an vielen Kinderzeichnungen Vergleiche anstellen und die Bilder Ihrer Kinder gut beurteilen. Es werden Hinweise auf die Problematik der Lebenssituation Ihrer Kinder gegeben. Nachfolgend werde ich Ihnen aus dem Buch zitieren. Ich empfehle Ihnen aber das Buch zu kaufen oder auszuleihen, um ausführlicher

als ich es in diesem Artikel kann, informiert zu werden.

1. Vermeiden Sie Vernunft betonte Aussagen wie: Du brauchst keine Angst zu haben oder Schämst Du Dich nicht, Angst zu haben? Besser als zahlreiche Trostworte und Ermahnungen sind Zeichen der Anteilnahme, wie eine Umarmung oder zärtliches Streicheln.

2. Sie akzeptieren und bewerten die Ängste Ihres Kindes richtig, wenn Sie dem Kind sagen, dass sie genau die gleichen Ängste empfunden haben und sie auf eine bestimmte Weise gelöst haben, so zeigen Sie Ihrem Kinde einen Fluchtweg aus seinen Ängsten, aus seinem Kummer.

3. Ignorieren Sie niemals die Ängste Ihres Kindes in dem Sie sagen: Da gibt es nichts zu fürchten, es ist nichts passiert! Wenn Sie solche Sätze verwenden, erfahren Sie nächstes Mal nichts mehr.

4. Dramatisieren Sie die Situation nicht! Armes Kleines, wie viel Angst musst Du ausgestanden haben! Wenn Sie solche Sätze verwenden, wirbeln Sie das Gefühlsleben des Kindes, das ohnehin schon aufgewühlt ist, völlig durcheinander.

5. Bedenken Sie, dass kleine Ängste einer großen Angst weichen. Manchmal ist es hilfreich, auf Märchen oder Erzählungen zurückzugreifen, um die Ängste des Kindes zu verscheuchen.

Als ich nach einer Fernsehsendung beschlossen hatte, mich mit dem Thema Kinderängste zu beschäftigen, war mir noch nicht klar, wie breit gefächert dieses Thema ist und dass es nicht so leicht zusammenzufassen ist. Deswegen werde ich bestimmt auf das Thema zurückkommen müssen.

Liebe Eltern, behandeln Sie jedes Kind altersgerecht und gehen Sie ohne Einschränkungen auf seine individuellen Bedürfnisse ein. Ein seelisch und geistig gesundes Kind wird das Ergebnis sein. Bedenken Sie aber auch: Ängstliche Mütter machen ängstliche Kinder.

(*)Literatur: Evi Crotti, Alberto Magni
Die Verborgenen Ängste der Kinder –
Furcht und Bekümmerteheit erkennen.
Beust Verlag, 2002 • ISBN 3 – 89530 – 042